

## Medikament zur Therapie der Adipositas Tatsächlich nur Lifestyle?

Medikamente zur Behandlung der Adipositas gelten in Deutschland als Arzneimittel, „bei deren Anwendung eine Erhöhung der Lebensqualität im Vordergrund steht“. Betroffen davon ist auch der erste Cannabinoide-Rezeptor-Antagonist Rimonabant. Dieser besitzt eine Zulassung zur Behandlung übergewichtiger Patienten mit weiteren kardiometabolischen Risikofaktoren. Der Charme des Medikaments: Es greift an vielen Faktoren des metabolischen Syndroms zugleich an und reduziert neben dem Gewicht auch erhöhte Blutzucker- und fettwerte sowie den Blutdruck. Nichtsdestotrotz: Es ist ein Lifestyle-Medikament, urteilt der Gemeinsame Bundesausschuss und empfiehlt, die Erstattungs-fähigkeit aufzuheben. Ist das gerechtfertigt? Wir fragten Prof. Alfred Wirth, Bad Rothenfelde, Vorsitzender der Deutschen Adipositas-Gesellschaft.

**MMW:** Wie beurteilen Sie die Einstufung von Medikamenten zur Behandlung der Adipositas als Lifestyle-Pillen?

**Wirth:** Wer Pharmaka mit gewichtsreduzierender Wirkung als Lifestylemedikamente klassifiziert, hat die Adipositas mit all ihren Folgen nicht verstanden. Adipositas ist eine Krankheit wie z. B. eine Fettstoffwechselstörung. Auch bei dieser Stoffwechselstörung kommt es vorwiegend auf die Folgekrankheiten an – wie bei der Adipositas. Die Adipositas erfüllt klassische Krankheitskriterien: Ätiologie (positive Energiebilanz), Pathologie (veränderte Fettzellen), Pathophysiologie (Fettgewebe als endokrines Organ) und Klinik (Folgekrankheiten). Wer pharmakologisch das Gewicht vermindert, reduziert die adipositasassoziierte Morbidität, wahrscheinlich auch die Mortalität, und verbessert die Lebensqualität. Gewichtsvermindernde Pharmaka sollten daher wie z. B. Lipidsenker gesundheitspolitisch eingestuft werden.

**MMW:** Welche Wertigkeit hat die Adipositas im Konzert der Risikofaktoren für das metabolische Syndrom?

**Wirth:** Die Adipositas, vor allem die viszerale, intraabdominale Adipositas, ist die



Adipositas gilt als wichtigste Komponente des metabolischen Syndroms.

wichtigste Komponente beim metabolischen Syndrom. Diese Einschätzung geht auch aus der Definition der International Diabetes Federation hervor, wonach die Diagnose nur gestellt werden kann, wenn eine viszerale Adipositas besteht. 85% der Patienten mit einem metabolischen Syndrom sind adipös.

**MMW:** Wie beurteilen Sie den Fall Rimonabant? Das Medikament hat positive Effekte auf Fett- und Glukosestoffwechsel, die zu 50% nicht auf die Gewichtsreduktion zurückzuführen sein sollen.

**Wirth:** Rimonabant bessert das kardiometabolische Risiko global. Die Substanz ist daher vor allem bei solchen Patienten

### Nachgefragt



bei Prof. Dr. med. Alfred Wirth

„Die Adipositas erfüllt klassische Krankheitskriterien.“

geeignet, die nicht nur zu viel wiegen, sondern eine Störung im Glukose- und/oder Fettstoffwechsel oder gar ein komplettes metabolisches Syndrom haben. Die begonnenen Endpunktstudien werden zeigen, ob Rimonabant auch Organsysteme schützt und die Mortalität reduziert.

**MMW:** Würde es nicht ein Fass ohne Boden öffnen, wenn gewichtsreduzierende Medikamente auf GKV-Kosten zugelassen würden? Einen BMI von 27 plus ein bis zwei Risikofaktoren haben doch viele Menschen.

**Wirth:** Antiadiposita sollten nur dann eingesetzt werden, wenn der Patient innerhalb von drei bis sechs Monaten sein Therapieziel mittels Lebensstiländerung nicht erreicht. Das sind leider die meisten. Patienten mit einem BMI über 27 kg/m<sup>2</sup> und z. B. einer Hypertriglyceridämie haben ein deutlich erhöhtes kardiovaskuläres Risiko; man sollte sie daher auch unbedingt richtig behandeln. Da die Therapie von Adipösen sowohl die nicht medikamentöse als auch die medikamentöse Therapie umfasst, sollte sie in der Hand von diesbezüglich qualifizierten Ärzten durchgeführt werden.

■ Interview: Dr. med. Dirk Einecke

### Buch-Tipp

#### Das metabolische Syndrom

... ist die Krankheit, die wohl die gravierendsten Auswirkungen auf unser Gesundheitssystem haben wird. Genese und Therapie der zugrundeliegenden Erkrankungen werden im Buch „Das metabolische Syndrom“ (ISBN 10: 3-89935-219-X) ausführlich dargestellt. Herausgeber sind A. Wirth und H. Hauner.